

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

38. Jahrgang

1984

Heft 2

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Aldemar Schiffkorn Stift Reichersberg heute	91
--	----

Bartholomäus Hoyer (1423 – 1482) Die Gründung des Klosters Reichersberg	103
--	-----

Gregor Schaubert Klosterleben im 12. Jahrhundert	106
---	-----

„Instruction für den Meßner zum Behufe der gottesdienstlichen Verrichtungen in der Stiftskirche Reichersberg 1845“	115
---	-----

Zwei Schweden als Gäste Reichersbergs (um 1926)	123
--	-----

Max Eitzlmayr Das Saeculum Octavum oder die große 800-Jahr-Feier im Kloster Ranshofen im Jahre 1699	128
---	-----

Erich Zanzinger Die Geschichte der Strafvollzugsanstalt Suben	146
--	-----

Günther Kleinhanns Die Stiftsbauten von Ranshofen, Reichersberg und Suben	172
--	-----

Buchbesprechungen	201
-------------------	-----

Stift Reichersberg heute

Von Aldemar Schiffkorn

Es ist nicht übertrieben, wenn man das Stift Reichersberg, an einer Nahtstelle gelegen, als das Bindeglied des gemeinsamen niederbayrischen und Innviertler Kulturraumes bezeichnet.

Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck



Foto: Landesgendarmariekommando für Oberösterreich, Kriminalabteilung

Nach neunhundert Jahren reich bewegter und ebenso schicksalsträchtiger Geschichte bietet sich das Augustiner Chorherren-Stift Reichersberg dem Besucher keineswegs nur als kunst- und kulturgeschichtlich sehenswertes Schauobjekt dar und schon gar nicht als museales Relikt längst vergangener Zeiten. Nach den während der Jahre 1938 bis 1945 erlittenen schweren Rückschlägen hat sich Stift Reichersberg in den letzten zwei Jahrzehnten als Stätte klösterlichen Lebens und Wirkens zu neuer Blüte entfaltet. Mit seinen acht Pfarren in der weit von Reichersberg abgelegenen niederösterreichischen Waldmark, den vom Chorherren-Stift im Innviertel betreuten fünf Pfarren und mit dem Einsatz der Reichersberger Chorherren in der außerordentlichen Seelsorge bildet das jubilierende Stift einen religiösen Mittelpunkt, der von einer für die heutigen Erfordernisse des kirchlichen Lebens im besten Wortsinne aufgeschlossenen Ordensgemeinschaft getragen wird. Sie gestaltet ihr dem priesterlichen Dienst gewidmetes Le-

ben aus dem Geist und der Regel des heiligen Ordensvaters, Bischofs und Kirchenlehrers Augustinus. Der Reichersberger Stiftsgemeinschaft gehören derzeit 16 Priester, drei Diakone und fünf weitere noch im Studium befindliche Kleriker an. Von den Pfarren des Stiftes werden an die 18.000 Gläubige betreut.

Wer das Tor zum Stiftshof durchschreitet, der fühlt – wie an allen Brennpunkten geistlichen Lebens – in diesem ältesten und einzigen der heute noch im Innviertel bestehenden Augustiner Chorherren-Stifte den Pulsschlag der Geschichte. Neunhundert Jahre haben die Entwicklung dieses Konvents, seine Traditionen und die Lebensweise der klösterlichen Gemeinschaft geprägt. In seinem neunhundertjährigen Bestand ist Stift Reichersberg aber keineswegs zum kulturhistorischen Objekt der Denkmalpflege oder gar zu einer musealen Sehenswürdigkeit erstarrt. Zweimal blieb es von der Klosteraufhebung verschont, während die beiden benachbar-



Äußerer Stifshof mit Michaelsbrunnen, Bronzestatue von Thomas Schwanthaler. Foto: Mejchar

ten Chorherren-Stifte Ranshofen und Stuben dieses Los erleiden mußten.

Geschichte und Ordenstradition bedeuten für die Reichersberger Chorherrengemeinschaft eine ständige Herausforderung. Dies gilt für den pastoralen und für den kulturellen Aufgabenbereich des Stiftes ebenso wie auch für dessen maßgeblichen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Marktgemeinde Reichersberg und ihres Umlandes. Das Stift bietet immerhin mit seiner Weinkellerei und seinen beiden Gaststätten Arbeit für die rund 60 in den Stiftsbetrieben Beschäftigten. Die Marktgemeinde Reichersberg erzielt aus den Stiftsbetrieben die maßgeblichsten Steuereinnahmen. Zugleich ist das Stift ein Zentrum des Innvierthler Fremdenverkehrs, das alljährlich von tausenden Touristen aufgesucht wird.

Der verewigte Propst und lateranensische Abt von Reichersberg, Prälat *Odulf Danecker*, unter dessen Prälatur (1963 – 1980) eine neue und überaus zukunfts-trächtige Blütezeit des Chorherren-Stiftes einsetzte, sprach einmal von der den Klöstern eigenen Symbiose von Glaube und Wissenschaft, von Religion und Kultur. Propst Odulf Danecker zählt in der neunhundertjährigen Geschichte Reichersbergs zu den markantesten Persönlichkeiten in der langen Reihe seiner siebzig Vorgänger. Sein Vorbild als Ordensoberer, Seelsorger und Förderer von Kunst und Kultur wird unvergessen bleiben. In Würdigung seines Einsatzes für Kultur und Erwachsenenbildung hatte der Bundespräsident Propst Odulf Danecker mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Als dem großen Förderer der oberösterreichischen Erwachsenenbildung, die in seinem Kloster eine besondere Pflegestätte gefunden hat, verlieh die



Propst Odulf Danecker

oberösterreichische Landesregierung dem weit über die Grenzen der Heimat bekannten und geschätzten Prälaten den Titel eines Ehrenkonsulenten und schließlich noch das Goldene Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich. Sein jähes Hinscheiden am 4. Mai 1980 löste diesseits und jenseits des Inn wie in der niederösterreichischen Waldmark tiefe Trauer aus.

Unter Propst *Eberhard Vollnhofner* hat die von seinem verewigten Vorgänger beschworene Symbiose von Glaube und Wissenschaft, von Religion und Kultur einen überzeugten Anwalt gefunden. Stift Reichersberg, auf dessen Bedeutung für die Innvierthler Kulturregion der bekannte Arzt, Kulturgeograph, Volksbildner und Ehrenkonsulent der öö. Landesregierung Dr. med. Dr. phil. *Eduard Kriechbaum* in seinen heimatkundlichen Vorträgen immer wieder verwiesen hat, ist heute weit



Propst Eberhard Vollnhof



Einige Teilnehmer eines österreichisch-italienischen Studienseminars.

über Österreichs Grenzen hinaus als Pflegestätte des religiösen Lebens, der Kunst wie der Erwachsenenbildung bekannt.

Für das Wirken der Reichersberger Chorherren in den von ihnen betreuten Pfarren ist deren initiativer seelsorglicher Einsatz und eine bewußte Sorgfalt in der Gestaltung gottesdienstlicher Feiern kennzeichnend. Diesen von augustinischer Spiritualität geprägten Seelsorgern ist die Pflege der Liturgie ein besonderes Anliegen. So ging ja auch die liturgische Bewegung in Österreich von dem Augustiner Chorherrn des Stiftes Klosterneuburg *Pius Parsch*, aus. Die in den Pfarren eingesetzten Chorherren besitzen in ihrem Stift eine Heimat, von der sie bei ihren alljährlichen geistlichen Übungen (Exerzitien), deren Höhepunkt das Fest des Ordensvaters Augustinus (28. August) bildet, immer wieder

neue Impulse für ihre seelsorgliche Arbeit erhalten.

Die Stifts- und Pfarrkirche von Reichersberg unter dem Stiftspfarrer und Dechanten der Chorherrengemeinschaft, Konsistorialrat *Konrad Foissner*, wird nicht nur als ein bauliches Kleinod unter den Kirchen des Innviertels gerühmt, sondern ebenso wegen der feierlichen Gottesdienste an kirchlichen Festtagen, die der bekannte Reichersberger Kirchenchor unter der Stabführung von Konsistorialrat Konsulent *Roman Foissner*, musikalisch gestaltet. Durch rege Aktivitäten zeichnet sich zudem die Pfarrgemeinde Reichersberg aus. Dreimal des Tages verrichten die Chorherren in der Stiftskirche ihr Gotteslob, an Sonn- und Feiertagen wird die Vesper gesungen. Zahlreiche Gäste aus der näheren und fernen Umgebung finden



Feierliche Vesper in der Stiftskirche

sich dazu ein. Das Stift ist überdies zu einem gerne aufgesuchten Zentrum außerordentlicher, den pfarrlichen Rahmen übergreifender Seelsorge geworden, für die sich der Novizenmeister des Stiftes, Mag. theol. Dr. theol. *Gregor Schaubert*, erfolgreich einsetzt. Mit den in Reichersberg alljährlich stattfindenden Exerzitienkursen für Priester und Ordensleute wie für Männer und Frauen jeden Alters, mit den religiösen Besinnungs- und Einkehrtagen, den Ehevorbereitungskursen und Studentenwochen leistet das Kloster der Diözese Linz einen unschätzbaren Dienst. Auf zahlreiche Aushilfen wie auf den Einsatz von Chorherren als Religionslehrer sei in diesem Zusammenhang noch verwiesen. Alle diese Leistungen im kirchlichen Dienst setzen allerdings einen entsprechenden Ordensnachwuchs voraus. In den letzten Jahren haben sich acht junge Männer zum Eintritt in das Stift Reichersberg entschlossen. Wenn diese Entwicklung

weiterhin anhält, steht zu erwarten, daß noch so manche der von Propst KsR. Eberhard Vollnhöfer und seinen Mitbrüdern geplanten seelsorglichen Projekte verwirklicht werden können. Welche Impulse auf pastoralem Gebiet die Reichersberger Chorherrengemeinschaft zu vermitteln vermag, konnte man im Innviertel-Gedenkjahr 1979 bei dem in Reichersberg durchgeführten Innviertler Glaubenstag feststellen. Hier kam die religiöse Vitalität eines Landesteiles zum Ausdruck als deren geistlicher Mittelpunkt sich das Stift Reichersberg auch in der Gegenwart erwiesen hat.

Schon 1956 setzte unter dem Rentmeister und Regenschori des Stiftes KsR. Roman Foissner eine rege kulturelle Aktivität ein, die in der Folgezeit in einem breitgefächerten Angebot an künstlerisch hochwertigen Veranstaltungen führen sollte. Damit sind Pionierleistungen gesetzt worden, mit denen es, wie Landes-



Feierlicher Gottesdienst in der Stiftskirche



Stiftsarchivar und Novizenmeister Mag. Dr. Gregor Schaubert.

Fotos: Mejchar



Die Reichersberger Chorherren nach der Wahl von Propst Eberhard Vollnhofen unter Vorsitz von Generalabt Koberger.

hauptmann Dr. Josef Ratzenböck in der Festschrift „Musisches Reichersberg – 25 Jahre (1956 – 1981) Reichersberger Sommer“ anerkennend feststellte, „... schon damals gelungen ist, den ländlichen Raum in ein international hochwertiges Kultur-

geschehen miteinzubeziehen“. Mit der 1956 erfolgten Einführung der heute diesseits und jenseits des Inn unter dem Namen „Reichersberger Sommer“ beliebten Aufführungen sakraler und profaner Musik, der 1966 erfolgten Eröffnung des Rei-



Musisches Reichersberg — die Chorgemeinschaft

chersberger Stiftsmuseums und der Stiftsgalerie Reichersberg rückte das Kloster von Jahr zu Jahr mehr in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Seit dem Bau der Innbrücke Obernberg – Bad Füssing, und schließlich mit dem Ausbau des ständig an Bedeutung zunehmenden bekannten bayrischen Kurortes Bad Füssing kommen viele Kurgäste als Ausflügler nach Reichersberg und machen dabei gerne von dem reichen Angebot an Konzerten und Ausstellungen Gebrauch. Reichersberg hat somit zu seinen pastoralen Aktivitäten aus eigenem noch dankenswerte Initiativen auf musikalischem und literarischem Gebiet gesetzt. Zudem bietet das Kloster neben seinem sehenswerten Stiftsmuseum den Besuchern Gelegenheit, in der Stiftsgalerie Werke zeitgenössischer Künstler kennenzulernen. In zeitgemäßem Rahmen wird das Stift Reichersberg damit der traditionellen Kulturaufgabe alter Klöster gerecht. Tradition bedeutet für die Reichersberger Chorherren ja Verpflichtung in der Gegenwart und für die Zukunft.

Von dieser Überzeugung bestimmt, leistet das Kloster seinen maßgeblichen Beitrag zum kulturellen Ansehen Oberösterreichs. Der Initiator und verantwortliche Leiter der Reichersberger sommerlichen Kulturveranstaltungen, von denen nicht zuletzt auch der Fremdenverkehr Nutzen zieht, Konsistorialrat Konsulent Roman Foissner, weiß sich mit diesen seinen Aktivitäten in Übereinstimmung mit den Ideen seines Ordensvaters Augustinus. Propst Konsistorialrat Eberhard Vollnhofner konnte anlässlich des „25. Reichersberger Sommers“ mit Genugtuung feststellen: „Aus bescheidenen Anfängen ist Großes und Großartiges geworden, aus Lokalem Internationales“. Aus gleichem Anlaß konnte der Verfasser seinem Rückblick auf 25 Jahre „Reichersberger Sommer“



Der Leiter des Bildungszentrums KsR Roman Foissner

das Wort von Pierre Emmanuel voranstellen: „Gepriesen seist du reine Musik aus solchen Mauern“. Werke aller Epochen der Musikkultur bis zur Gegenwart weisen die Konzertprogramme der Reichersberger Sommerveranstaltungen auf. Wohl über hundert Namen angesehener österreichischer wie ausländischer Künstler verzeichnet die Kunstchronik des Stiftes. Reichersberg hat sich damit im Musikleben unseres Landes einen beachtenswerten Rang erworben und wurde zudem mit seinem Bildungszentrum zur beliebten Kursstätte für Musik- und Chorseminare. Dem bewährten Regenschori und verantwortlichen Organisator der Sommerkonzerte und Ausstellungen wurde vor Jahren schon in Würdigung seiner außerordentlichen kulturellen Leistungen vom Bundespräsidenten das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich – und von der oberösterreichischen Landesregierung – der Konsulententitel verliehen. Die Marktgemeinde Reichersberg hat ihrem um Kultur, Wirtschaft und



Aus dem Kursgeschehen des Bildungszentrums.

Foto: Mejchar

Fremdenverkehr verdienten Mitbürger durch Verleihung ihres Ehrenringes ausgezeichnet. Über 9.320 Besucher konnten 1983 bei den 25 musikalischen Veranstaltungen und liturgischen Feiern gezählt werden, 17.840 Besucher der acht Ausstellungen und rund 21.300 Museumsbesucher weist die Reichersberger Stiftsstatistik allein für das Jahr 1983 aus.

Im Rahmen des Oberösterreichischen Volksbildungswerkes hat das Stift unter Propst Odulf Danecker und Rentmeister Roman Foissner gemeinsam mit dem Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege und der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung in Oberösterreich über Anregung von Professor Dr. *Katharina Dobler* im Jahr 1969 das erste Modell eines Bildungszentrums mit eigener Note geschaffen. Im Laufe der folgenden Jahre wurden mit Förderung durch

das Bundesministerium für Unterricht und Kunst wie durch das Land Oberösterreich zwei Trakte des Konventgebäudes für das Bildungszentrum adaptiert, wobei vom Stift selbst die finanzielle Hauptlast getragen wurde. Das Reichersberger Bildungszentrum steht unter Leitung von Konsulent Roman Foissner, die Programmgestaltung sowie Auswahl und Einsatz von Kursleitern erfolgt im Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege unter der Leitung von W. Hofrat Dr. *Dietmar Assmann* durch Amtsrat *Ilse Pattiß*. Das Reichersberger Bildungszentrum, heute weit über unsere Landesgrenzen auch im Ausland bekannt und ob seiner wohl einzigartigen Atmosphäre geschätzt, trägt im Einvernehmen mit dem Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege und seinem Leiter vor allem dem Gedanken der soziokulturellen Animation Rechnung. Es

zielt als Stätte kultureller Erwachsenenbildung mit einem reichhaltigen ganzjährigen Kursprogramm vornehmlich auf das Wecken, Entfalten und Fördern der Kreativität seiner Besucher auf allen Gebieten schöpferischer Betätigung, dient aber auch der Vermittlung praktischer Fertigkeiten.

Wissenschaftlich orientierte Kurse und Fortbildungsseminare für Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung und in volkulturellen Verbänden runden das Kursprogramm ab. Wie der um die Förderung des Bildungszentrums sehr verdiente Leiter der Sektion V im Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Ministerialrat Dr. Hans Altenhuber, in der Festschrift zum zehnjährigen Bestand des Bildungszentrums Reichersberg ausführte, geht es im Bereich der Kultur „vor allem um den Menschen und seine Suche nach dem Sinn der menschlichen Existenz, nach Glück und Erlösung . . . Die Leitidee ist dabei die Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung des Menschen“. Zur Suche nach dem Sinn menschlicher Existenz will das Stift Reichersberg den Gästen seines Bildungszen-

trums neben der Vermittlung kultureller Anregungen durch sein zu Besinnung und innerer Einkehr einladendes Milieu unaufdringlich Gelegenheit bieten. Dies ist es, was letztlich die Strahlkraft dieser Erwachsenenbildungsstätte ausmacht und daher Besucher aus ganz Österreich und darüber hinaus aus der Bundesrepublik Deutschland wie selbst aus dem fremdsprachigen Ausland anzieht. Es ist die Atmosphäre der Geborgenheit, die der von Streß geplagte oder von innerer Vereinsamung bedrückte Mensch in Reichersberg vorfindet. Darüber wüßten die Initiatoren des Bildungszentrums und auch die Kursleiter zu berichten. Die von Prof. Dr. Katharina Dobler alljährlich im Bildungszentrum durchgeführte Aktion „Weihnacht in der Gemeinschaft“ hat vielen vereinsamen Teilnehmern Lebenshilfe geboten. Das Bildungszentrum konnte allein im Jahre 1983 112 Kursveranstaltungen, Seminare und Tagungen durchführen, an denen 3.377 Personen teilnahmen. Immer wieder kann man die schon sprichwörtlich gewordene „Reichersberger Atmosphä-



Österreichisch-Bayrisches Volksbildnertreffen im Bildungszentrum Reichersberg



Weihnacht in der Gemeinschaft, Dank an die Initiatorin Prof. Dr. Katharina Dobler.

re“ rühmen hören. Kürzlich erst traf der Verfasser in Rom mit italienischen Kollegen aus der Erwachsenenbildung zusammen, die er seinerzeit zu österreichisch-italienischen Studienseminaren in Reichersberg begrüßen konnte. „Wer einmal in Reichersberg war, fährt gerne wieder dorthin zurück“, versicherten dem Verfasser die italienischen Kollegen.

Das Bildungszentrum des Stiftes Reichersberg wurde bereits durch den Besuch des Herrn Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger sowie des seinerzeitigen Bundesministers für Unterricht und Kunst Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz, der Landeshauptleute Dr. Erwin Wenzel und Dr. Josef Ratzenböck, und des Landtagspräsidenten Dr. Lelio Spannocchi ausgezeichnet. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Österreich wie aus dem Ausland haben sich bei ihrem Besuch des Stiftes besonders anerkennend über das Bildungszentrum geäußert.

Die große Landesausstellung 1974 „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler 1633 – 1848“ muß wohl als Höhepunkt in der jüngsten Geschichte des Augustiner Chorherren-Stiftes Reichersberg bezeichnet werden. An die 200.000 Besucher konnten die Veranstalter der Landesausstellung zählen. Der Name des Stiftes wurde

damit weithin bekannt. Zudem konnten im Zuge der vorbereitenden Maßnahmen, die von der Kulturverwaltung des Amtes der oö. Landesregierung für diese Ausstellung getroffen wurden, auch längst fällig gewordene Restaurierungen am Stiftsgebäude vorgenommen werden. Die Oberösterreichische Landesausstellung 1984 zur 900-Jahr-Feier des Stiftes wird sicherlich wieder einen bedeutenden Markstein in Reichersbergs Klostergeschichte setzen, den Besuchern aber Einblick in eine priesterliche Lebensweise erschließen, die sich in unserer Heimat durch neun Jahrhunderte bewährt hat und ebenso den heutigen Erfordernissen seelsorglicher Teamarbeit entspricht.

Literatur:

10 Jahre Bildungszentrum Stift Reichersberg. Mit Beiträgen von: Hans Altenhuber, Aldemar Schiffkorn, Franz Obermaier, Roman Foissner. Hrsg. Bildungszentrum Stift Reichersberg. o. J. (1979).

Aldemar Schiffkorn: Propst Odulf Danecker zum Gedenken. In: OÖ. Heimatblätter. H. 3/4 1980. S. 206 f.

Musisches Reichersberg — 25 Jahre (1956 — 1981) Reichersberger Sommer. Mit Beiträgen von: Aldemar Schiffkorn, Franz Engl, Gregor Schaubert. Hrsg. Bildungszentrum Stift Reichersberg. o. J. (1981).

Gregor Schaubert: 900 Jahre Stift Reichersberg. In: Jahrbuch der Diözese Linz 1984.